POP AMOK

Die Geschichte der Pop-Band »Die Hallodus«
nach einem Text von Markus Riexinger | URAUFFÜHRUNG

In einer multimedialen Performance fragt »Pop Amok« ohne Scheu und mit heftigen Rundumschlägen nach der Verantwortung von Kunst und Künstler in Zeiten der »Morality Wars« (New York Times Magazine).
Live in der Gegenwart, historisch oder aus der Zukunft betrachtet, spiegeln die »Hallodus«, eine Popband, nicht frei von berufsbedingten Zerfallserscheinungen bis hin zum kollektiven Selbstmord, den Zwiespalt des modernen Künstler(selbst)bildes zwischen Freigeist und Hofnarrentum.

Mit: Jamal Braun, Kathrin Gerlsbeck, Hannah Katharina Graf, Kathrin Knöpfle, Rosi Pfaff, Oleg Tynkov, Lola Vasco, Marie Winkelmann | Live-Camera: Christoph Dähne | Stage-hand: Christian Smigielski | Live-Musik: Colin Gilder (Schlagzeug), Harald Rettich (Gitarre), Hans Wolf (Klavier, Komposition) | Umsetzung: Alina Belyagina (Choreographie, Kostüm), Michael Bischoff (Licht, Raum), Peer Quednau (Video-Installation, Ton), Jörg Besser (Anfertigung Schlagzeug-Wagen), Peter Pruchniewitz (Assistenz, Co-Regie) | Medienbetreuung: Pfau PR | Foto: Tom Hauzenberger

Produktion/Regie/Raum/Kostüm: Kurt Bildstein – FTM-Freies Theater München
Text: Markus Riexinger

14./15./16. und 21./22./23. November 2019
20.30 Uhr | MUCCA-Halle
Schwere-Reiter-Straße 2 | 80637 München
Tickets: 15,- / 8,- € | Reservierung: post@freies-theater-muenchen.de und Tel. 0170 1141 887

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

www.freies-theater-muenchen.de
www.markus-riexinger.de

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

POP AMOK POP AMOK POP AMOK POP AMOK POP AMOK

POP AMOK POP AMOK POP AMOK

POP AMOK POP AMOK POP AMOK

POP AMOK POP AMOK POP AMOK POP AMOK POP AMOK

ABENDZEITUNG MONTAG, 18. NOVEMBER 2019 WWW.AZ-MUENCHEN.DE

Als Pink Floyd noch neu war

Das Freie Theater München erzählt in „Pop Amok" die Geschichte einer Band

Oberbürgermeister Dieter Reiter kommt auch vor. Im vergangenen Jahr hatte er sich vom Konzert von Roger Waters in der Olympiahalle wegen antisemitischer Äußerungen des britischen Rockmusikers distanziert. Juristisch hatte er keine Handhabe, die Veranstaltung zu verhindern.

Waters und Pink Floyd sind wiederum nur eine Randnotiz, denn die Band, deren Geschichte bis weit in eine ferne Zukunft erzählt wird, ist Die Hallodus. Ihr Erfinder ist der in München geborene und seit einigen Jahren in Berlin lebende Markus Riexinger.

Der Schauspieler, Romanautor und Dramatiker entwickelt sich zum Hausautor des Freien Theaters München, das nach dem Tod des Gründers George Froscher 2015 von Kurt Bildstein geleitet wird. „Pop Amok" ist das zweite Werk für das FTM und mit seinen schlanken 30 Seiten ein satirischer Ritt über die Minenfelder zwischen Kunst, Politik und Moral.

Die Hallodus sind ein Poptrio auf der Höhe ihres Erfolgs, das zu einem antifaschistischen Konzert in Nordkorea eingeladen wird. Dort dreht einer der Musiker durch, tötet die Bandmitglieder und schließlich sich selbst. Künftige Historiker finden nur noch Artefakte wie ein Lexikon der Rockmusik und aus alten Quellen den Hinweis, dass es sich bei „Nazis" um eine bedrohte Bevölkerungsgruppe gehandelt haben muss.



Das Freie Theater München verkörpert recht glaubhaft die Band Hallodus. Foto: Tom Hauzenberger

Sogar die Künstler des 21. Jahrhunderts hatten sich gegen sie verschworen: „Kunst muss eindeutig sein, eine klare Botschaft haben", erklärten die Hallodus damals. „Die Botschaft ist: Gegen Nazis. Tiefgründiger geht es nicht".

In seiner Uraufführungsinszenierung in der Halle des Mucca verwebt Kurt Bildstein die fiktive Popband mit authentischen Kunstäußerungen wie den Hitler-Gruß, der zu den Performances von Jonathan Meese gehört. Der Diskurs darüber, ob Künstler beunruhigen dürfen oder auf die Funktion der Hofnarren beschränkt sind, gerät bei Bildstein mit seinem achtköpfigen Ensemble und den drei Musikern zu einem Happening wie zu jenen Zeiten, als Pink Floyd noch etwas Neues war.

Riexingers kristallen klare Spielvorlage wird unter der lärmigen Aufgeregtheit der Chöre und Choreografien verschüttet. Doch manche der starken Bilder prägen sich tief ein.

Mathias Hejny

Mucca, im Kreativquartier, Schwere-Reiter-Straße 2, wieder vom 21. bis 23. November um 20.30 Uhr, Karten unter ☎ 01701141887